

Abbau aller Kaliberge gefordert

Positionspapier von
BIs und Verbänden

Giesen. Alle Kaliberge in Niedersachsen müssen weg, neue Halden darf es nicht geben. Das fordert der „Aktionskreis Kali und Salz“, ein Bündnis mehrerer Bürgerinitiativen und Umweltverbände, in einem Positionspapier. Dem Aktionskreis gehört auch die Bürgerinitiative Giesen-Schacht an. Die Forderungen betreffen unter anderem den bestehenden Giesener Kaliberg sowie die im Fall einer Wiederinbetriebnahme des Bergwerks geplante zweite Halde bei Giesen.

Um die Halden abzubauen, soll der Düngemittel-Konzern Kali + Salz (K+S) das Material entweder in alten Bergwerken verklappen – unter anderem, anstatt die Gruben zu fluten wie zum Beispiel bei Sehnde – oder anderweitig verwerten.

Auch fordern Bürgerinitiativen und Umweltverbände, Kaliberge dürften nicht als Deponien zur Entsorgung von Bauschutt, Industrieabfällen oder belasteten Böden dienen, auch Abdeckungen für Halden solle das Land nicht mehr genehmigen. Diese Forderung hatten zuletzt auch die niedersächsischen Grünen aufgestellt (die HAZ berichtete). Zudem müsse das Versickern salzhaltigen Wassers ins Grundwasser – wie im Bereich des bestehenden Giesener Kalibergs – umgehend gestoppt werden.

Wann das Verwaltungsgericht Hannover über die Klagen gegen die Genehmigung für den Neustart bei Giesen verhandelt, steht noch nicht fest. *abu*